Lebenshilfe Nienburg

LebensNah

Ausgabe März 2023 | Nr. 67
Newsletter der Lebenshilfe Nienburg

Frühförderung

„Aktive Mitarbeit der Eltern ist wichtig: Gemeinsam können wir viel erreichen“

Hohe Betreuungsqualität, individuelle Förderung und Methodenvielfalt – mit diesem Anspruch betreuen rund 25 Fachkräfte in der Frühförderung zurzeit etwa 200 Kinder bis zur Einschulung – die Heilpädagogin Silke Werring ist eine von ihnen.

Frau Werring, wie hat sich die Frühförderung in den vergangenen 20 Jahren verändert?

„Der Bedarf ist kontinuierlich gestiegen. Auch der zeitliche Umfang der Betreuung hat sich verändert. Früher hat ein Kind eine Stunde Förderung pro Woche bekommen; heute sind es bis zu zehn Stunden. Das sind zwar Ausnahmen, aber die Entwicklung geht in diese Richtung. Das Problem ist: Kinder mit einem derart hohen Förderbedarf brauchen eigentlich einen teilstationären Kita-Platz, in einer Integrations- oder heilpädagogischen Gruppe. Leider gibt es im Landkreis Nienburg nicht genug Plätze, um den hohen Bedarf zu decken.“

Welche Kinder kommen zu Ihnen in die Frühförderung?
„Früher hatten wir zu einem großen Anteil Kinder mit klassischen Behinderungen, zum Beispiel mit Down-Syndrom, oder einer allgemeinen Entwicklungsverzögerung in der Förderung. Heute sind es überwiegend Kinder mit sozial-emotionalen oder sprachlichen Entwicklungsverzögerungen. Der Förderschwerpunkt hat sich massiv verschoben.“

Woran liegt das? Warum gibt es immer mehr Kinder mit hohem Förderbedarf?
„Das lässt sich nicht pauschal beantworten, aber wir stellen fest, dass hoher Medienkonsum, Handynutzung, aber auch die Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen gravierende Folgen auf die kindliche Entwicklung haben. Es sind die Lebensbedingungen, die zu einer Auffälligkeit bzw. zu einer Teilhabebeeinträchtigung führen; der Anteil dieser Kinder ist um ein Vielfaches gestiegen, dazu zählen auch Kinder von Geflüchteten, die traumatisiert hier ankommen, die zu wenig Unterstützung bekommen und bei denen die Integration nicht immer gelingt. Die Ansprüche der Gesellschaft an Eltern und Erziehung haben sich sehr verändert; das stellt viele Eltern vor große Herausforderungen.“

Welche Auffälligkeiten zeigen diese Kinder?
„Das zeigt sich auf vielfältige Art und Weise. Einige Kinder können sich nur schwer konzentrieren, haben eine kurze Aufmerksamkeitsspanne, andere sind motorisch unruhig, zappelig, oder sie haben Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen, können ihre Emotionen nicht kontrollieren, werden schnell wütend und nehmen keine Rücksicht. Das ist ganz unterschiedlich.“

→ weiterlesen: S. 2

Liebe Leserinnen und Leser,

Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, ist eine unserer vordringlichsten Aufgaben – seit mehr als drei Jahrzehnten. Unsere Fachkräfte in der Frühförderung geben jeden Tag ihr Bestes, um Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, damit sie sich altersgerecht entwickeln und ihren Platz in der Gemeinschaft finden können – ganz gleich, ob sie eine geistige oder körperliche Beeinträchtigung haben, aus sozialen oder wirtschaftlichen Gründen in ihrer Entwicklung gebremst sind oder als Geflüchtete traumatische Erfahrungen mit sich tragen.

Wie in den meisten Fällen, wenn es um Inklusion und Teilhabe geht, ist auch die heilpädagogische Frühförderung eine Gemeinschaftsaufgabe. Expertise, Erfahrung, Empathie und Engagement unserer Fachkräfte sind unerlässliche Bausteine. Aber es gehört noch mehr dazu: die Eltern. Sie sind die Experten ihrer Kinder; ihre aktive Mitarbeit ist ein Schlüssel zum Erfolg. Unser Leitsatz „Mehr Gemeinsamkeit leben“ gilt auch hier. Darüber hinaus müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Kinder brauchen unterschiedliche Erfahrungsräume. Dafür sind wir im gesamten Landkreis unterwegs, bieten zeitlich, räumlich und methodisch viele Möglichkeiten an, Kinder nach ihren Bedürfnissen zu fördern: in ihrem Zuhause, an den Standorten der Frühförderung in Nienburg oder Stolzenau, in der Natur – und vor allem in den Bewegungsräumen der Kitas sowie in Sporthallen der Gemeinden und Schulen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle kommunalen und privaten Partner, die auf diese Weise unsere Arbeit seit vielen Jahren unterstützen. Gemeinsam legen wir die Grundlage dafür, dass ein Kind sein Potenzial entfalten und seinen Weg ins Leben finden kann.

Es grüßt Sie herzlich

Frank Ruthenkolk
Geschäftsführer Lebenshilfe Nienburg gGmbH

→ Fortsetzung von Seite 1

Was bedeutet diese Entwicklung für Ihre Arbeit?
„Die Förderung ist individueller und anspruchsvoller geworden und orientiert sich stärker an den Bedürfnissen des Kindes. Aber wir schauen nicht nur aufs Kind, sondern berücksichtigen auch das Umfeld, die Lebensumstände. Wir sind näher dran an den Familien als früher. Die Mitarbeit der Eltern ist wichtig. Wir versuchen, sie in unsere Arbeit einzubeziehen. Mit Offenheit und einem aktiven Miteinander können wir gemeinsam viel für das Kind erreichen.“

Silke Werring

Seit 23 Jahren ist Silke Werring in der Frühförderung tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin hat sie zunächst in einem Kindergarten und einem Kinderheim gearbeitet. In dieser Zeit wuchs der Wunsch, intensiver auf die Kinder eingehen zu können. „Kita-Fachkräfte leisten Höchstarbeit, davor habe ich größten Respekt“, betont sie, „aber ich wollte meinen Fokus auf die Einzelbetreuung legen.“ Sie wechselte in die Frühförderung und qualifizierte sich berufsbegleitend zur Heilpädagogin weiter.

„Die Arbeit macht mir viel Freude. Ich kann mich auf die Kinder konzentrieren, ihnen die Aufmerksamkeit geben, die sie brauchen und bin froh, ihnen etwas bieten zu können, wovon sie in ihrer Entwicklung profitieren. Zudem sehe ich den Erfolg, die Fortschritte in ihrer Entwicklung.“ Dazu kommt das passende Umfeld: „Wir haben ein großes Team; wir tauschen uns regelmäßig aus und profitieren von den Qualifikationen und Erfahrungen der anderen, diese kollegiale Beratung ist belebend und erweitert den Blick.“ Dazu kommt: „Ich kann meine Arbeit, meine Termine selbstständig planen; ich genieße diese Freiheiten und auch die Abwechslung. Jede Familie hat andere Bedürfnisse, braucht eine andere Ansprache, eine andere Beratung – jeder Tag ist anders, das ist spannend.“

Info

Heilpädagogische Frühförderung

Die Lebenshilfe Nienburg ist der größte Anbieter für heilpädagogische Frühförderung in der Region. 25 Fachkräfte, u. a. aus den Bereichen Heilpädagogik, Heilerziehungspflege, Ergotherapie und Sprachheilpädagogik, fördern zurzeit etwa 200 Kinder im gesamten Landkreis. Eltern, die sich um die Entwicklung ihres Kindes sorgen, können sich an unsere Beratungsstelle für Früherkennung wenden. Dort erfahren sie, welche Möglichkeiten der Unterstützung es gibt und wie man sie beantragen kann. Die Beratung ist für alle Eltern kostenfrei. Die individuelle Förderung des Kindes findet einzeln oder in Kleingruppen in der Kita, im Elternhaus oder in den Räumen der Lebenshilfe in Nienburg oder Stolzenau statt. Voraussetzung ist ein Kostenanerkenntnis der Eingliederungshilfe des Landkreises Nienburg.

Weitere Informationen zur Frühförderung: www.lebenshilfe-nienburg.de

Kontakt
Silke Ötting
Einrichtungsleitung Frühförderung

Tel.: 05021 9043-512
E-Mail: s.oetting@lebenshilfe-nienburg.de

Workshop: „Kinder mit Rassismuserfahrungen stärken“

Toleranz und Respekt

Woher kommst du wirklich? Du sprichst aber gut Deutsch. Du hast schöne Haare, darf ich die mal anfassen? Was ist das für ein ungewöhnlicher Name?
Beispiele für unterschwelligen Alltagsrassismus gibt es reichlich. Ob Kinder oder Erwachsene: Betroffene leiden, fühlen sich ausgegrenzt. Und ein saloppes „das war doch nicht böse gemeint“ macht’s auch nicht besser.

Das Team der Frühförderung nahm Ende Januar an einem Workshop zum Thema Rassismus teil. Wir bedanken uns bei Ebru Öztürk (unten links) vom „Haus der Generationen e.V.“, die uns mit ihrem Vortrag für dieses wichtige Thema sensibilisieren konnte.

Alltagsrassismus hat viele Gesichter. Wie man sie erkennt und wie man mit ihnen richtig umgeht, darum ging es in einem Workshop, an dem das Team der Frühförderung Ende Januar teilnahm. „Toleranz, Respekt, Vielfalt und Gemeinschaft sind Grundwerte, die wir in der Lebenshilfe Nienburg vertreten“, sagt Einrichtungsleiterin Silke Ötting. „Daher war es uns wichtig, ein gemeinsames Verständnis dafür zu entwickeln, wie wir mit diesem sensiblen Thema im Förderalltag umgehen.“ Ein Grund: Die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund steigt. „Kinder gehen offen mit ihren Gefühlen um“, sagt Silke Ötting. In dem Workshop, der vom Verein „Haus der Generationen“ veranstaltet wurde, lag der Fokus darauf, die Emotionen der Kinder ernst zu nehmen, sich in ihre Lage hineinzuversetzen, sie zu stärken, Toleranz und Respekt zu vermitteln und die richtigen Worte und Lösungen zu finden.

Wir gedenken …

Menschenleben sind wie Blätter, die lautlos fallen. Man kann sie nicht aufhalten auf ihrem Weg.

Wir erinnern uns an:
Jörg Bienmüller Kerstin Hormann Heinfried Kuls Lars Meyer Vanessa Wentz

Immer was los … in der Kita Kinderhaus Rasselbande

Verkehrserziehung kann nicht früh genug beginnen. Mit neuem Tretroller, Trecker und Stepper Bike macht Verkehrserziehung jetzt noch mehr Spaß. Beschäftigte des Fachdienstes Straßenverkehr des Landkreises Nienburg spendeten vor Weihnachten Geld für neue Fahrzeuge. Danke für die großzügige Geste. Die Kinder freuen sich sehr!

Stimmungsaufheller in der dunklen Jahreszeit – mit selbst gebastelten Laternen konnten die Kita-Kinder Ende November endlich wieder durch Stolzenau ziehen. Mit dabei waren der Spielmannszug Nienburg, die Bewohner und Bewohnerinnen des Wohnheims Stolzenau sowie die Freiwillige Feuerwehr Holzhausen. Allen hat es viel Spaß gemacht.

Weihnachtszeit ist auch Märchenzeit. Im Advent ging es nach Warmsen zum „Hof Lebherz“. Bei einem Theaterstück stimmten wir uns aufs Fest ein.

Neue Töne in der Rasselbande: Keyboard, Sitztrommeln, Xylophon, Klangschalen & Co. sorgen für gute Laune in den Gruppen. Die Gelsenwasser Stiftung spendete im vergangenen Jahr Geld, das wir für neue Musikinstrumente verwendeten. Herzlichen Dank dafür!

Der Nikolaus besuchte die „Rasselbande“. In seinem Sack hatte er für jedes Kind eine Kleinigkeit mitgebracht. Unsere Fachkräfte gestalteten außerdem kleine und große Weihnachtsaktionen.

Vielen Dank!

Seit mehr als 25 Jahren ist Sennheiser ein treuer Kunde der Lebenshilfe Nienburg. In der Werkstatt P.U.R. übernehmen mehr als 30 Mitarbeitende mit Behinderung komplexe Aufgaben; sie montieren u. a. Batteriefächer und Halterungen für Mikrofone und verpacken viele weitere Produkte des bekannten Elektronikunternehmens aus der Wedemark. Als kleine Aufmerksamkeit für die langjährige Zusammenarbeit erhielten sie kurz vor Weihnachten kuschelige Decken. Eine nette Geste, vielen Dank dafür! Im Bild von links: Marius Schmodsien, Philipp Siekmann, Erika Nelson, Sinje-Franziska Jentsch und Martina Gast.

Mehmet Sümbül hat es wieder getan: Der Nienburger Gastronom mit dem großen Herzen lud Mitte Januar eine Montagegruppe zum Pizzaessen in seine „Osteria“ ein. Sümbül spendet jedes Jahr für wohltätige Zwecke; die Lebenshilfe Nienburg und ihre Menschen seien ihm aber besonders ans Herz gewachsen. „Mehmet ist ein herzlicher und großzügiger Mensch. Wir haben uns wieder sehr wohlgefühlt“, freute sich Fachkraft Ilse Heise – und revanchierte sich ihrerseits mit den Getränken. Als kleines Dankeschön gab’s außerdem ein selbstgemaltes Bild aus der Bildungs-BASIS. Herzlichen Dank für die Einladung; Sie haben der Gruppe erneut eine große Freude gemacht.

Eine Montagegruppe vom Südring ließ sich Mitte Januar Pizza in der Osteria schmecken.

Präsent für eine nette Geste: Osteria-Inhaber Mehmet Sümbül freut sich über das Bild, das Mitarbeitende der Bildungs-BASIS gemalt haben.

LebensZeit

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum …

25 Jahre
Michael Hölge
Kirsten Pust

30 Jahre
Silke Ernstmeyer
Stephan Prozan
Fred Schiller

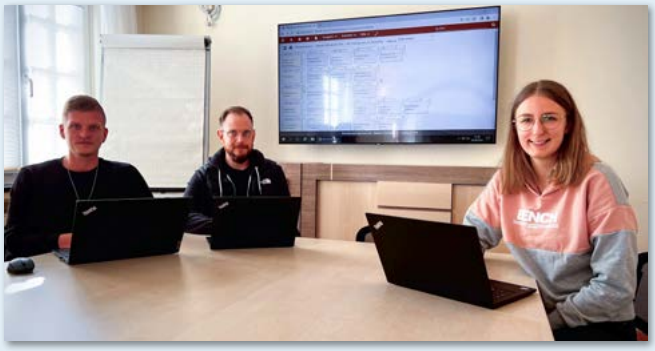
35 Jahre
Gabriele Friebe
Mechtild Kunzemann

40 Jahre
Christiane Claus
Andreas Spiering

45 Jahre
Hans-Erich Heinsohn
Wilhelm Kruse

Greif zu … Dein Praktikum bei uns!

Junge Menschen haben viele Möglichkeiten, uns kennenzulernen und die berufliche Vielfalt der Lebenshilfe zu entdecken – so wie Lisa-Marie Löhr aus Heemsen.



Vielfältige Einblicke in die Arbeit der Lebenshilfe Nienburg: In ihrem Praktikum unterstützte Studentin Lisa-Marie Löhr die IT-Kollegen Nico Wegener (li.) und Dennis Müller bei der Erstellung des IT-Management-Prozesses.

Lisa-Marie Löhr studiert ‚Management Sozialer Dienstleistungen' in Vechta. Die Lebenshilfe Nienburg kannte sie zwar, Berührungspunkte gab es bis dato aber nicht. Auf der Suche nach einem Praktikumsplatz ist die Studentin über eine Uni-Liste mit Unternehmen und Einrichtungen auf uns aufmerksam geworden. Sie bewarb sich – und erhielt einen Platz im Dienstleistungsmanagement. Im Sommer 2022 ging's los. Acht Wochen unterstützte sie unsere IT-Kollegen in verschiedenen Projekten. Sie erhielt Einblicke in die Methoden, Arbeitstechniken und Grundlagen des Qualitätsmanagements und lernte die Bereiche Arbeitsschutz, Brandschutz und Gebäudereinigung kennen. Lisa-Marie Löhrs Unterstützung war eine große Bereicherung für unsere Arbeit. Das Ergebnis des IT-Projekts ermöglicht den weiteren Ausbau des IT-Management-Prozesses.

Der Elternrat in unseren Kindertagesstätten

Tolle Schnittstelle und eine große Bereicherung

Der Elternbeirat in unseren Kitas setzt sich aus Elternvertretern, der Kita-Leitung, einer Vertretung der pädagogischen Fachkräfte sowie einer Vertretung der Kommunen zusammen. Die Mitgestaltung an Themen der Kindertagesstätte, das Agieren als Schnittstelle im Alltag sowie der transparente und vertrauensvolle Austausch auf den mehrmals im Jahr stattfindenden Elternratssitzungen bieten immer wieder neue Gesprächsanlässe. Der Elternrat kann zum Beispiel an der Mitgestaltung von Kita-Feiern oder dem Aufnahmegremium zur Platzvergabe beteiligt sein; hier sind immer wieder beratende oder helfende Anteile, aber auch Ideenreichtum gefragt.

Durch den Austausch mit dem Elternrat gelingt es oft, Fragen direkt in der Elternschaft zu klären. In der Kita „Kleine Krähe" zum Beispiel liegt dem Elternrat insbesondere die Mitgestaltung des Alltags am Herzen. Auch der „kurze Draht" zu Vertretern der Stadt wird in dieser Runde geschätzt. Im Gespräch mit dem Elternrat wird die familiäre Atmosphäre in der „Krähe" hervorgehoben, die zu einem guten Miteinander beiträgt. Wir danken allen engagierten Elternvertretern in den Kitas der Lebenshilfe Nienburg, die Ihre Aufgabe stets mit vollem Einsatz erfüllen und freuen uns über die gute Zusammenarbeit und den vertrauensvollen Austausch.

Elternrat der Kita „Kleine Krähe" (v.li.): Ineta Ence, Mira Zamani-Hoffmann, Jana Meyer, Andrej Karri (Elternratsvorsitzender), Tanja Schmidetzki (Kita-Leitung „Kleine Krähe") und Laura Kottus.

Wir können mitgestalten …

Projekt Digitale Lernallianzen

„Gute Gelegenheit, die Vielfalt der Lebenshilfe zu zeigen“

Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Arbeitswelt bieten und den Kontakt zwischen Unternehmen und Schulen vertiefen – darum ging es in dem Projekt „Digitale Lernallianzen“ des Landkreises Nienburg und der IHK Hannover. Als eines von 16 Unternehmen beteiligte sich auch die Lebenshilfe Nienburg.

„Wir sind einer der größten Arbeitgeber in der Region und bieten jungen Menschen viele Möglichkeiten, ins Arbeitsleben einzusteigen, z. B. mit einem dualen Studium im Bereich Soziale Arbeit“, erklärt Stephan Enskat aus der Personalentwicklung. „Vielen ist nicht bewusst, wie vielfältig und interessant die Arbeit einer sozialen Einrichtung ist. Das Projekt war daher eine gute Gelegenheit, die Berufsfelder alltagsnah vorzustellen sowie Ausbildungswege und Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen.“

Schülerinnen und Schüler der IGS Nienburg besuchten auch die Kita Löwenzahn in Erichshagen-Wölpe.

Im Rahmen der Praxistage besuchten sechs Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs der IGS Nienburg im Herbst 2022 die Kita Löwenzahn und den Berufsbildungsbereich Bildungs-BASIS. Die Praxistage standen unter dem Thema Social Media. Die Gruppe hatte die Aufgabe, fiktive Social Media Posts zu entwickeln und für die Lebenshilfe zu werben. Mitte Januar präsentierten sie ihre Ergebnisse. „Es war interessant zu sehen, wie junge Menschen, die uns zuvor nicht so gut kannten und zum ersten Mal bei uns waren, die Lebenshilfe wahrnehmen. Diese Perspektive hilft uns auch, besser zu verstehen, worauf es jungen Menschen bei der Berufswahl ankommt“, zieht Stephan Enskat ein positives Fazit. Fortsetzung folgt im Herbst, wenn das Projekt in eine neue Runde startet.

Autismus-Vortrag im LebensPunkt

Auf Sinnsuche

Wie „ticken“ Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung? Warum verhalten sie sich „so anders“? Welche Möglichkeiten der Diagnostik gibt es? Referentin Sandra Heise öffnete den rund 25 Teilnehmenden, darunter Eltern, Lehrkräfte und Erzieher*innen, in ihrem Vortrag im Spätsommer vergangenen Jahres die Tür in eine andere Welt – in die Welt der Supersinne.

„Das Gehirn von Menschen mit Autismus verarbeitet Sinneseindrücke anders als ein normales – so entsteht der Eindruck, dass diese Menschen über Supersinne verfügen. Das menschliche Gehirn arbeitet mit Reizfiltern; diese Filter, zum Beispiel fürs Sehen, Hören oder Riechen, sind aber unterschiedlich ausgeprägt“, sagt Sandra Heise, heilpädagogische Fachkraft in der Autismus-Ambulanz. Bei Menschen im Autismus-Spektrum ist der Hörsinn am häufigsten betroffen. So können sie Nebengeräusche nicht so gut ausblenden, vieles hört sich gleich laut an, obwohl es weit weg ist. Darum können sich autistische Kinder in der Klasse nur schwer konzentrieren. Andere wiederum können visuelle Reize nicht so gut filtern, sehen viel mehr Details als sie verarbeiten können – und erkennen das Ganze nicht. Das ist nicht nur für die Betroffenen anstrengend: Da auf den ersten Blick nicht ersichtlich ist, welche Sinne besonders betroffen sind und in welcher Form, müsse sich das Umfeld „auf Sinnsuche“ begeben, die Ursachen herausfinden, um das Verhalten und die Bedürfnisse richtig zu interpretieren und einen angemessenen Weg im Umgang zu finden.

Elterntreff „Autismus“
4. Mai, 19 – 21 Uhr, LebensPunkt, Nienburg

„Die Resonanz auf den alltagsbezogenen Vortrag war sehr positiv“, sagt Maren Woitschig, Leiterin der Autismus-Ambulanz. Wegen des großen Interesses sind auch in diesem Jahr Vorträge und Angebote zum Thema Autismus geplant. „Darüber hinaus bieten wir in unserem Nienburger Beratungszentrum LebensPunkt einmal im Monat einen Elterntreff an, wo sich Angehörige und Interessierte Rat holen und sich austauschen können.“

Weitere Informationen unter: www.lebenshilfe-nienburg.de

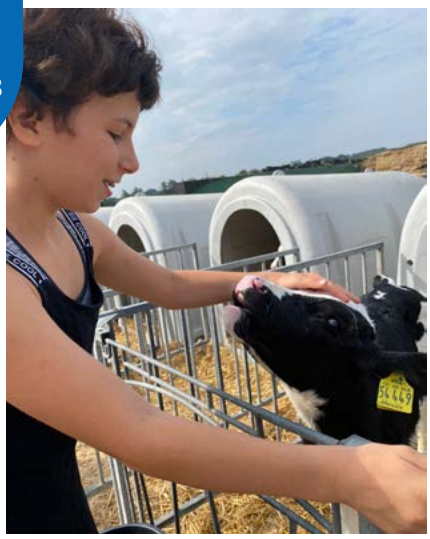
Weihnachtsfeier im Wohnheim Nienburg

Heiligabend besuchte der Weihnachtsmann das Lebenshilfe Wohnheim in Nienburg. Mit einem prall gefüllten Sack voller Kekse, Mandeln und persönlichen Botschaften zauberte er allen ein Lächeln ins Gesicht. Es kullerten auch Freudentränen, weil der Weihnachtsmann ein ganz besonderes Rentier (rechtes Bild) mitbrachte. Zum Schluss wurde getanzt, gesungen und gelacht. Es war ein schöner Start in die Feiertage.

Das macht Spaß … unser Sommerferienprogramm

Anmeldung bitte bis 16. Juni 2023

„Das Ferienprogramm im vergangenen Sommer kam super an“, freut sich Elisabeth Oehler, Einrichtungsleitung Familienunterstützender Dienst. „Das war mega“, sagte die 13-jährige Emma. Auch für Selina (14) waren die Spieltage „ein Highlight“. Und Mathea und Julia (beide 12 Jahre) haben „ganz tolle Freundinnen gefunden“. Auch der 15-jährige Alexander ließ sich von der guten Laune und dem Elan der Betreuerinnen mitreißen. Fazit: Alle hatten sehr viel Spaß zusammen und wollen auch in diesem Jahr wieder mitmachen. Fortsetzung folgt in den Oster- und auch in den Sommerferien. Kinder und Jugendliche mit Betreuungsbedarf im Alter von 6 bis 18 Jahren können sich in der ersten Ferienwoche vom 10. bis 14. Juli auf ein abwechslungsreiches Programm mit Ausflügen und Aktionen freuen; sie können sich für einzelne Tage anmelden oder die ganze Woche dabei sein!



„Das war mega“: Im Sommer 2022 besuchte eine Gruppe den Milchhof Derboven.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Elisabeth Oehler
Einrichtungsleitung FuD & Freizeitdienst

Tel.: 05021 9043-505
E-Mail: oehler@lebenshilfe-nienburg.de

Weitere Informationen: www.lebenshilfe-nienburg.de

Impressum
Herausgeber: Lebenshilfe Nienburg gGmbH – Südring 13, 31582 Nienburg – Telefon: 05021 9043-910 | **Geschäftsführung:** Frank Ruthenkolk (V.i.S.d.P.)
Konzept und Redaktion: Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation | **Gestaltung:** Christina Koch | **Druck:** WirmachenDruck.de **Auflage:** 2.000

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

Lebenshilfe Niedersachsen

Sie wollen uns unterstützen?
Lebenshilfe Kreisvereinigung e.V.
DE72 2565 0106 0000 3210 00
—
Lebenshilfe Nienburg gGmbH
DE 97 2565 0106 0000 3534 33

Herzlichen Dank!